7463/J
vom 06.11.2026 (XXVIII. GP)

ANFRAGE

der Abgeordneten Ricarda Berger
an den Bundesminister für Bildung
betreffend **Bürokratiewucher auf Kosten der Unterrichtsqualität: Kürzung von Förderstunden und Teamteaching zugunsten von Schulmanagement-Stunden (MiMa)**

Das österreichische Schulwesen steht vor beispiellosen Herausforderungen. Steigende Anforderungen, zunehmend heterogene Klassenverbände und eklatante Defizite bei den elementaren Grundkompetenzen erfordern eine ungeteilte und konsequente Konzentration der personellen Ressourcen auf das eigentliche Kerngeschäft der Schule: den direkten Unterricht und die individuelle Leistungsförderung der Kinder. Anstatt das System zu stabilisieren, führt die bildungspolitische Praxis der vergangenen Jahre jedoch zu einer fortlaufenden Schwächung dieser Grundlagen.

Berichte und Hilferufe direkt aus der Schulpraxis zeichnen ein verheerendes Bild über den realen Schulalltag. Während vor einigen Jahren an vielen Standorten pro Klasse noch fünf bis sechs Wochenstunden an Teamlehrkräften zur unmittelbaren Unterstützung im Unterricht verankert waren, wurden diese essenziellen Ressourcen drastisch auf mitunter zwei Stunden reduziert oder fallen ersatzlos weg. Zeitgleich wird unter dem Deckmantel des sogenannten „Mittleren Managements" (MiMa) wertvolle Lehrpersonalressource in administrative Direktionsaufgaben verschoben. Diese Stunden finden vorrangig am Vormittag statt, wodurch die Lehrkräfte direkt im Klassenunterricht fehlen. Die dringend benötigte Förderung leistungsschwacher Schüler wird dadurch ad absurdum geführt: Förderstunden werden gezwungenermaßen in Randstunden am späten Nachmittag verlegt, an denen nach einem langen Schultag eine zielgerichtete Konzentration und pädagogisch wirksame Arbeit faktisch unmöglich sind.

Diese Entwicklung dokumentiert eine fatale Fehlpriorisierung des Bildungsressorts. Statt Pädagogen von sinnentleerter Bürokratie radikal zu entlasten und als Leistungsträger im Klassenzimmer zu halten, wird ein administrativer Überbau geschaffen, der Lehrkräfte bindet und die Unterrichtsqualität aktiv verschlechtert. Es ist völlig inakzeptabel, dass Schüler mit individuellem Aufholbedarf die Zeche für diesen verfehlten Verwaltungsausbau zahlen müssen, während motivierte Lehrpersonen bereits nach wenigen Schulwochen an den Rand des Burnouts getrieben werden. Eine Politik, die Unterrichtsstunden streicht, um Managementkonstrukte zu finanzieren, verfehlt den staatlichen Bildungsauftrag fundamental.

In diesem Zusammenhang richtet die unterfertigte Abgeordnete an den Bundesminister für Bildung nachstehende

Anfrage

1. Wie viele Planstellen bzw. Werteinheiten (Wochenstunden) wurden in den Schuljahren 2023/24 sowie für das laufende Schuljahr 2024/25 bundesweit für das „Mittlere Management" (MiMa) bzw. für administrative Entlastungen der

Schulleitungen bereitgestellt? (Bitte um Aufschlüsslung nach Schularten und Bundesländern)

2. Wie hoch war im Vergleich dazu die Gesamtzahl der tatsächlich gehaltenen Förderstunden sowie der Teamteaching- bzw. Zweitlehrerstunden in den Schuljahren, 2023/24 und zu Beginn des Schuljahres 2024/25? (Bitte um Aufschlüsslung nach Schularten und Bundesländern)
3. Welche konkreten ministeriellen Vorgaben oder Verordnungen regeln die Verteilung von Wochenstunden zwischen direkter Unterrichtstätigkeit, Förderunterricht und schulorganisatorischen Aufgaben (MiMa)?
4. Liegen Ihrem Ressort Erkenntnisse oder Evaluierungsberichte darüber vor, in welchem Umfang die Einführung von MiMa-Stunden zu einer Reduktion von Förder- oder Teamteaching-Stunden an den jeweiligen Schulstandorten geführt hat?
    a. Wenn ja, zu welchen Ergebnissen kommen diese Berichte?
    b. Wenn nein, warum wurde eine derartige Auswirkung auf die Unterrichtsqualität bislang nicht systematisch erfasst?
5. Ist es nach Auffassung Ihres Ministeriums mit den pädagogischen Zielen des Schulunterrichtsgesetzes vereinbar, Förderstunden für Kinder mit Lerndefiziten in die 7. oder 8. Unterrichtsstunde (Nachmittagsbereich) zu legen, während organisatorische Aufgaben im Rahmen des MiMa in den Vormittagsstunden abgewickelt werden?
6. Welche Maßnahmen ergreift Ihr Ressort, um sicherzustellen, dass ausgebildete Pädagogen primär für den Unterricht und die Kernförderung eingesetzt werden, anstatt Direktions- und Verwaltungsarbeiten zu übernehmen?
7. Inwiefern plant das Ressort, administrative Aufgaben an Schulen flächendeckend durch qualifiziertes Verwaltungspersonal (Sekretariatskräfte) anstelle von vollausgebildeten Lehrkräften abdecken zu lassen, um dem bestehenden Unterrichtsmangel wirksam zu begegnen?
8. Welche Kriterien wenden die Bildungsdirektionen nach Vorgabe Ihres Ressorts an, um zu entscheiden, ob an einem Schulstandort Stunden für das „Mittlere Management" genehmigt werden, wenn gleichzeitig ein dokumentierter Mangel an Förder- und Teamteaching-Ressourcen besteht?
9. Wie viele Beschwerden, Eingaben oder Hilferufe von Lehrkräften, Schulleitungen oder Elternvertretungen bezüglich gestrichener Förderkontingente oder mangelnder Teamteaching-Ressourcen sind in den Schuljahren 2022/23, 2023/24 sowie zu Beginn des Schuljahres 2024/25 im Bundesministerium für Bildung sowie den nachgeordneten Bildungsdirektionen eingegangen?
10. Welche unmittelbaren Schritte gedenkt Ihr Ressort zu setzen, um die bereits nach wenigen Schulwochen feststellbare akute Überlastung des Lehrpersonals durch überbordende Bürokratiestrukturen zu beenden und die personellen Ressourcen wieder vollumfänglich der direkten Schülerförderung zuzuführen?

	Unterzeichner	Parlamentsdirektion
	Datum/Zeit-UTC	2026-11-06T13:36:44+01:00
Prüfinformation	Dieses Dokument wurde elektronisch besiegelt. Informationen zur Prüfung des elektronischen Siegels und des Ausdrucks finden Sie unter: https://www.parlament.gv.at/siegel	